

ProjektB-Elektrik

Simulationstechnik - Bericht

Studiengang Elektrotechnik

Studienrichtung Fahrzeugelektronik

Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg, Campus Friedrichshafen

von

Alexander Herrmann Johannes Ruffer

Abgabedatum:	19.04.2020
Bearbeitungszeitraum:	01.02.2020 - 19.04.2020
Matrikelnummer:	9859538 x 1011921
Kurs:	TFE18-2
Gutachter der Dualen Hochschule:	Sipler

Eidesstattliche Erklärung

Gemäß Ziffer 1.1.13 der Anlage 1 zu §§ 3, 4 und 5 der Studien- und Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge im Studienbereich Technik der Dualen Hochschule Baden-Württemberg vom 29.09.2015.

Wir versichern hiermit, dass wir unsere Projektarbeit mit dem Thema:

Projekt B-Elektrik

selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben. Wir versichern zudem, dass die eingereichte elektronische Fassung mit der gedruckten Fassung übereinstimmt.

Friedrichshafen, den 20. März 2020

Alexander Herrmann

Johannes Ruffer

AUTOREN

Kurzfassung

Der folgende Bericht wurde von zwei Studierenden der Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW)-Ravensburg am Campus Friedrichshafen verfasst. Im Rahmen des Moduls Simulationstechnik sollen die Studierenden mithilfe von Matlab und Matlab-Simulink das Verhalten des Gleichstrommotors eines Unwuchtsystems vereinfachen, simulieren und die darauf folgenden Ergebnisse analysieren und interpretieren.

Dafür beginnt man mit der Analyse des Originalsystems, wobei dieses in kleinere Teilsysteme, zur genaueren Betrachtung, unterteilt wird. In diesem Fall wird der Gleichstromkreis des Elektromotors mit Hilfe eines physikalischen Modells dargestellt, welches den Grundstein für die spätere Simulation bietet. Denn das Antriebsmoment entsteht in Abhängigkeit der an den Gleichstromkreis angelegten Spannung. Im nächsten Schritt wird das mathematische Modell aufgestellt, dabei ist die einzige Eingangsgröße, wie aus dem physikalischen Modell hervorgeht, die Spannung U . Ausgangsgrößen sind M_a , F_u , ω und s , für die Berechnung dieser ist es nötig die jeweiligen Systemgleichungen aufzustellen. Sind die Modelle zur Vereinfachung erstellt geht es daran, diese in Matlab-Simulink zu Übertragen und ein funktionierendes Blockdiagramm zu modellieren. Ist die Implementierung erfolgreich gewesen wird der Parametersatz zur Simulation in Matlab programmiert. Hier ist es möglich durch Variation der Parameter verschiedene Einwirkungen von außen zu simulieren.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Aufgabenteil a.)	3
2.1. Physikalisches Modell	3
2.2. Mathematisches Modell	4
2.3. Simulation	5
3. Aufgabenteil b.)	7
3.1. Simulationsergebnisse	7
4. Fazit	11
Autorenverzeichnis	13
Verzeichnis verwendeter Abkürzungen und Formelzeichen	15
Literaturverzeichnis	17
Sachwortverzeichnis	17
Abbildungsverzeichnis	19
Tabellenverzeichnis	21
A. Anhang	23
1. Weitere Abbildungen	23

1. Einleitung

Damit die Elektrik des Unwuchtsystems beschrieben werden kann, müssen Modelle und Vereinfachungen vorgenommen werden.

2. Aufgabenteil a.)

- a.) Leiten Sie die Gleichungen der Nebenschlussmaschine her und modellieren Sie die Systemgleichungen des mechatronischen Unwuchtsystems in SIMULINK. Bestimmen Sie Unwuchtkraft F_U , die durch die Rotation der Masse m_2 auf die Masse m_1 wirkt.

2.1. Physikalisches Modell

In Abbildung 2.1 wird der Gleichstrommotor des Unwuchtsystems, vereinfacht durch das physikalische Modell einer Nebenschlussmaschine dargestellt. Diese besteht aus einem Wicklungssystem des Ankerkreises und einer Erregerwicklung, welche dem Motor parallel geschaltet ist. Aufgrund von Wicklungen und Streufeldern im Ankerkreis entsteht eine Induktivität L_A , über welche die Spannung U_L abfällt. Dazu ist ein Widerstand R_A geschaltet. Der Gleichstrommotor wird dabei ausschließlich von der Klemmspannung U gesteuert.

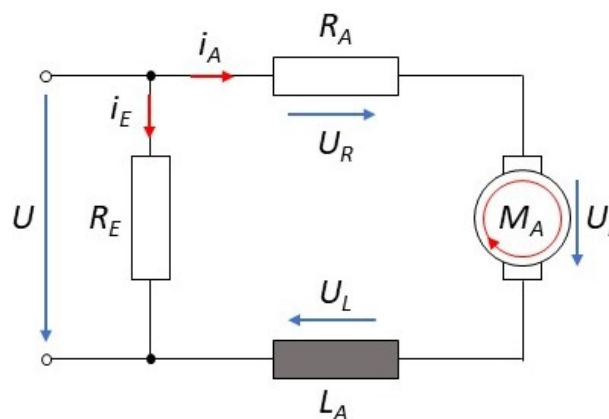


Abbildung 2.1.: Physikalisches Modell einer Nebenschlussmaschine

Die gegebenen Systemparameter lauten dabei:

Ankerflussverkettung, Motorkonstante	$M_A = 50 \frac{\text{Nm}}{\text{A}}$
Ohmscher Widerstand des Ankerkreises	$R_A = 0.1 \Omega$
Induktiver Widerstand des Ankerkreises	$L_A = 10 \frac{\text{Vs}}{\text{A}} = 10 \text{H}$
Klemmspannung	$U = 100 \text{V}$

Tabelle 2.1.: Systemparameter des physikalischen Modells für die Nebenschlussmaschine

2.2. Mathematisches Modell

Aufgrund der Schaltung in Abbildung 2.1 und der Vernachlässigung des Erregerstroms i_E , ergibt sich das mathematische Modell der Nebenschlussmaschine mit den drei Systemgleichungen des Unwuchtsystems:

$$\begin{aligned}
 U &= U_R + U_i + U_L \\
 U &= R_A i_A + K_A \dot{\varphi} + L_A \frac{di_A}{dt} \\
 \frac{di_A}{dt} &= \frac{1}{L_A} (U - K_A \dot{\varphi} - i_A R_A) = f_1(U, \dot{\varphi}, i_A)
 \end{aligned} \tag{2.1}$$

Translatorisch:

$$\begin{aligned}
 (m_1 + m_2) \ddot{s} - m_2 e (\ddot{\varphi} \sin \varphi + \dot{\varphi}^2 \cos \varphi) + d_t \dot{s} + cs &= 0 \\
 \ddot{s} &= \frac{1}{m_1 + m_2} [m_2 e (\ddot{\varphi} \sin \varphi + \dot{\varphi}^2 \cos \varphi) - d_t \dot{s} - cs] = f_2(\varphi, \dot{\varphi}, \ddot{\varphi}, s, \dot{s})
 \end{aligned} \tag{2.2}$$

Rotatorisch:

$$\begin{aligned}
 m_2 e^2 \dot{\varphi} - m_2 e \sin \varphi (\ddot{s} + g) d_r \dot{\varphi} - M_A &= 0 \\
 m_2 e^2 \dot{\varphi} - m_2 e \sin \varphi (\ddot{s} + g) d_r \dot{\varphi} - K_A i_A &= 0 \\
 \ddot{\varphi} &= \frac{1}{m_2 e^2} [m_2 e \sin \varphi (\ddot{s} + g) d_r \dot{\varphi} + K_A i_A] = f_3(\varphi, \dot{\varphi}, \ddot{s}, i_A)
 \end{aligned} \tag{2.3}$$

Die gegebenen mechanischen Systemparameter lauten dabei:

Um die Unwuchtkraft des Systems zu bestimmen, muss das 2. Newton'sche Axiom 2.4 angewendet werden:

$$F = m \cdot a \tag{2.4}$$

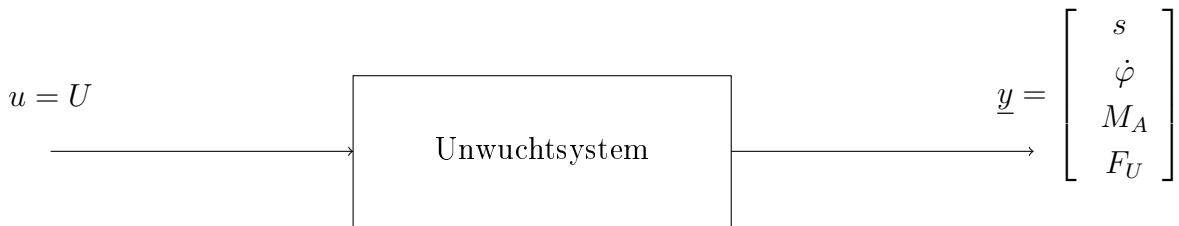
Massen	$m_1 = 90\text{kg}; m_2 = 10\text{kg}$
Federkonstante	$c = 1600 \frac{\text{N}}{\text{m}}$
Dämpfungskonstanten	$d_t = 5 \frac{\text{Ns}}{\text{m}}$
Rotationsarm	$e = 0.2\text{m}$
Erdbeschleunigung	$g = 9.81 \frac{\text{m}}{\text{s}^2}$

Tabelle 2.2.: Mechanische Systemparameter der Nebenschlussmaschine

Daraus ergibt sich, angepasst an das Unwuchsystem:

$$\begin{aligned}
 F_U &= -m_2 \cdot \underline{a} \\
 \text{mit } \underline{a} &= \begin{bmatrix} e\ddot{\varphi} \cos \varphi - e\dot{\varphi}^2 \sin \varphi \\ -e\ddot{\varphi} \sin \varphi - e\dot{\varphi}^2 \cos \varphi \end{bmatrix} \text{ ergibt sich:} \\
 \underline{F_U} &= \begin{bmatrix} e\ddot{\varphi} \cos \varphi - e\dot{\varphi}^2 \sin \varphi \\ -e\ddot{\varphi} \sin \varphi - e\dot{\varphi}^2 \cos \varphi \end{bmatrix}
 \end{aligned} \tag{2.5}$$

Das Unwuchsystem kann modelliert nun wie folgt dargestellt werden:

**Abbildung 2.2.:** Unwuchsystem mit Eingangsspannung und Ausgang (Kinematik, Kinetik)

2.3. Simulation

Aufgrund einer Kopplung der beiden Gleichungen 2.2 und 2.3 entsteht eine sogenannte algebraische Schleife, die besagt:

Ursache gleich Wirkung gleich Ursache.

Durch eine Vereinfachung des Systems soll die algebraische Schleife verhindert werden. Dies wird mithilfe von Matlab SIMULINK durchgeführt.

2. Aufgabenteil a.)

Die Parameter werden mit den Funktionen 2.1, 2.2, 2.3 und 2.5 in einem Blockdiagramm verknüpft. So vereinfacht sich zum einen das System, zum anderen kann man leichter eine Aussage über das Verhalten des Systems treffen.

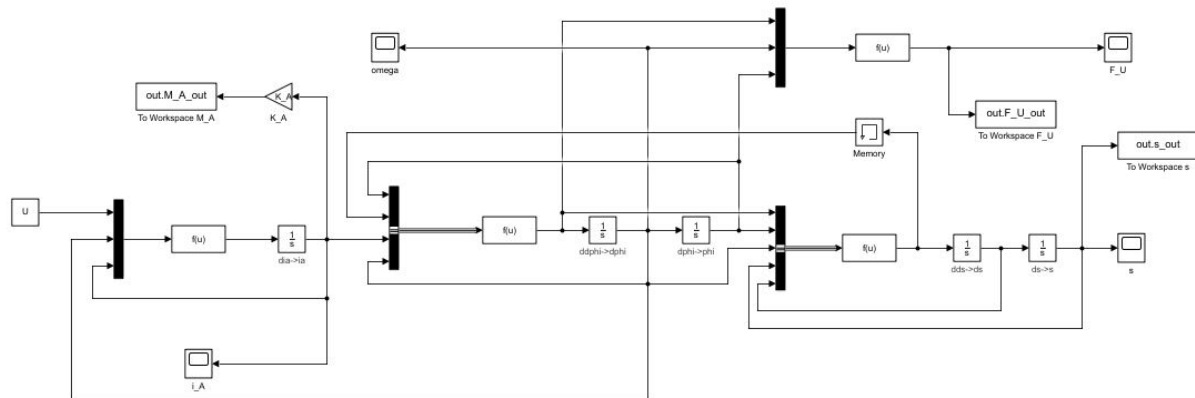


Abbildung 2.3.: Matlab SIMULINK Blockdiagramm zur Simulation des Systemverhaltens mit Memory-Block zur Umgehung der algebraischen Schleife

Als nächstes müssen die Variablen im Workspace angelegt werden. Diese sind wie folgt zu deklarieren:

```
1 % Massen
2 - m1 = 90.;
3 - m2 = 10.;
4 % Federkonstante
5 - c = 1600.;
6 % Daempfungskonstanten
7 - dt = 5.;
8 - dr = 10.;
9 %Stablaenge
10 - e = 0.2;
11 % Ankerflussverkettung
12 - K_A = 50.;
13 % Ohmscher Widerstand
14 - R_A = 0.1;
15 % Induktiver Widerstand
16 - L_A = 10.;
17 % Klemmenspannung
18 - U = 100.;
19 % Erdbeschleunigung
20 - g = 9.81;
```

Abbildung 2.4.: Angelegte Variablen in Matlab im Workspace

Damit Matlab Simulink die Variablen nicht selbst anlegt und mit Werten überschreibt, muss eine Referenz auf die Eingangsvariable U des Workspaces im Model Explorer gesetzt werden. Falls die benötigten Variablen von Simulink schon angelegt wurden, muss diese über den Model Explorer gelöscht werden. Nun kann die Schaltung mit den richtigen Parametern simuliert werden.

3. Aufgabenteil b.)

- b.) Untersuchen Sie die Wechselwirkungen zwischen Schwingsystem und Gleichstrommotor. Bestimmen Sie hierfür die zeitlichen Verläufe des Antriebsmoments M_A , der Winkelgeschwindigkeit Ω , der Unwuchtkraft F_U und der Auslenkung s des Systems.

3.1. Simulationsergebnisse

Mithilfe von Scopes oder Plots werden nun die gesuchten Signale abgegriffen und als Funktionen der Zeit dargestellt.

Die Abbildungen 3.2, 3.3 und 3.4 sind Plots aus Matlab, die wie folgt definiert wurden:

```
22 % Simulation
23 - out = sim('Block_Diagramm_ProjektB');
24
25 - figure(1),plot(out.s_out*1000);
26 - hold on;
27 - plot(out.F_U_out);
28 - hold off;
29 - xlabel('Zeit in s');
30 - ylabel('Weg s_{out} * 1000 in m, UnwuchtkraftF_U in N', 'Interpreter', 'tex');
31 - title('Auslenkung und Unwuchtkraft');
32 - legend('Weg s_{out} * 1000', 'UnwuchtkraftF_U');
33
34 - figure(2),plot(out.omega_out);
35 - xlabel('Zeit in s');
36 - ylabel('Winkelgeschwindigkeit in 1/s', 'Interpreter', 'tex');
37 - title('Winkelgeschwindigkeit Omega');
38
39 - figure(3),plot(out.M_A_out);
40 - xlabel('Zeit in s');
41 - ylabel('Antriebsmoment in Nm', 'Interpreter', 'tex');
42 - title('Antriebsmoment Gleichstrommotor');
```

Abbildung 3.1.

3. Aufgabenteil b.)

In den folgenden Abbildungen 3.2, 3.3 und 3.4 sind das Motormoment M , die Winkelgeschwindigkeit Ω , die Strecke s und die Unwuchtkraft F_U über die Zeit von 100ms dargestellt.

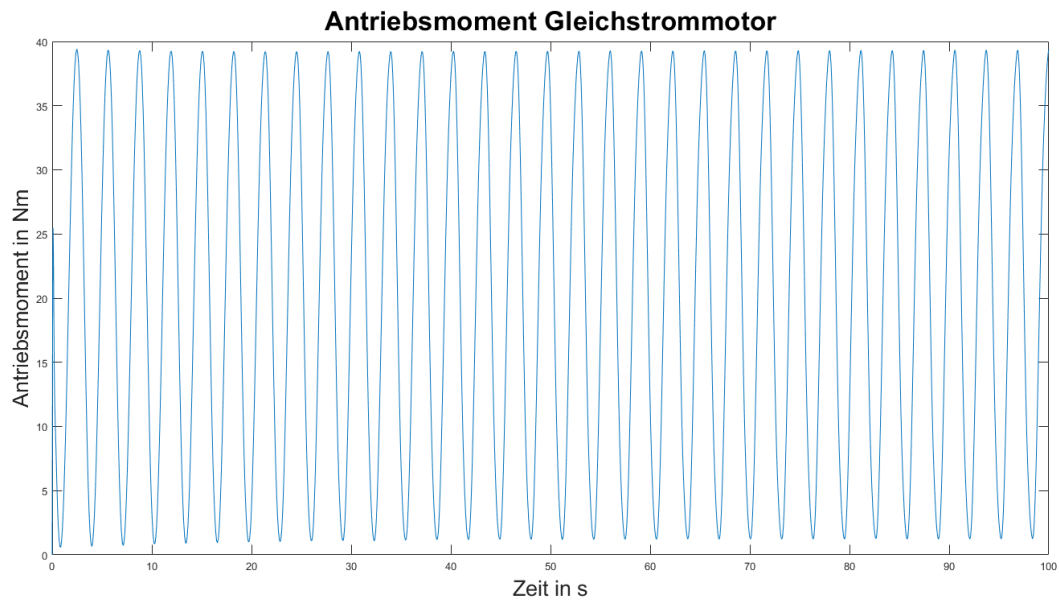


Abbildung 3.2.: Simulationsergebnis: Antriebsmoment des Gleichstrommotors

Auffällig ist in Abbildung 3.4, dass die Auslenkung die doppelte Frequenz der Unwuchtkraft hat.

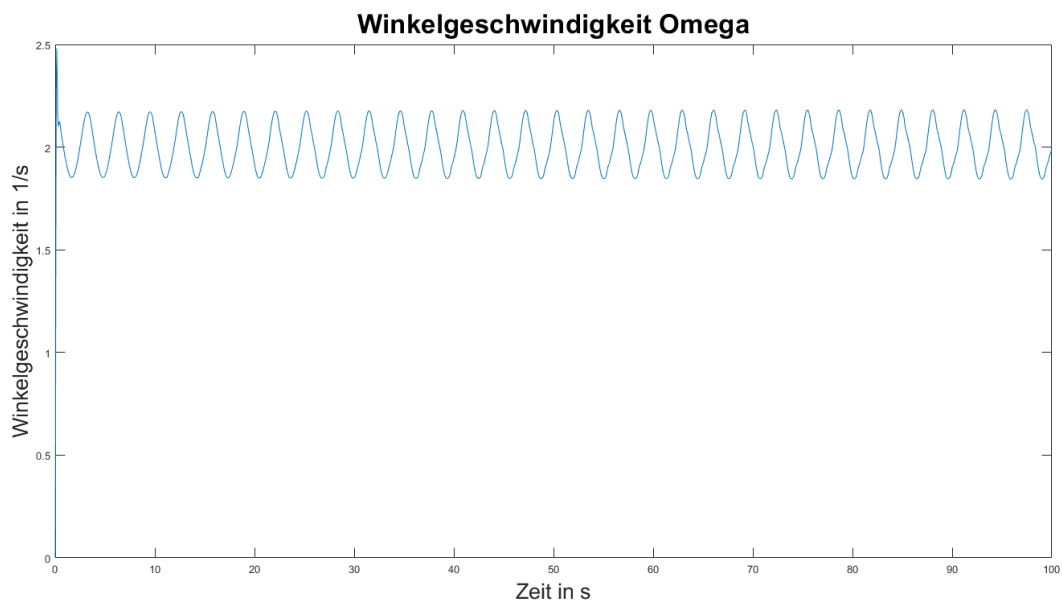


Abbildung 3.3.: Simulationsergebnis: Winkelgeschwindigkeit des mechatronischen Systems

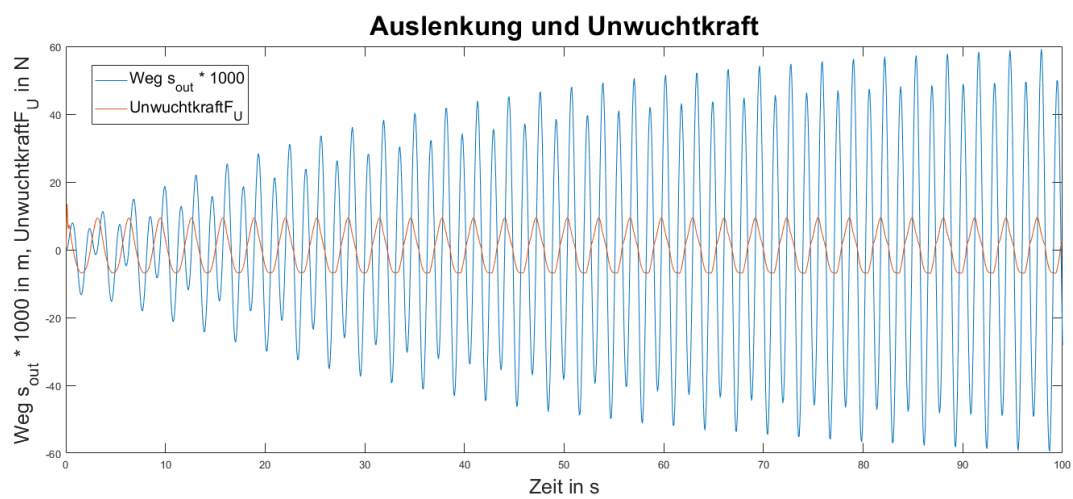


Abbildung 3.4.: Simulationsergebnis: Auslenkung·1000 und Unwuchtkraft des mechatronischen Systems

4. Fazit

Abschließend kann man sagen, dass es beim Handling mit Matlab einige Probleme aufgrund von fehlenden Kenntnissen und Erfahrungen gab. So war uns anfangs nicht bewusst, dass die Eingangsvariablen bei Matlab Simulink händisch mit einer Referenz auf die im Workspace deklarierten Variablen zu versehen sind. Nachdem wir das festgestellt und behoben haben, wurden die Plots zwar verändert, jedoch entsprachen sie nicht unseren Erwartungen.

Eine Überlegung war, die Eingangsvariable händisch innerhalb in Matlab Simulink zu verändern, sodass wir dann das richtige Ergebnis bezüglich der Graphen herausbekommen. Jedoch hätte dies nach unserer Bewertung das Ziel, den Sinn und damit das ganze Projektergebnis verfälscht, sodass wir uns darauf festgelegt haben diese Möglichkeit nicht in Betracht zu ziehen. Das fehlen von Matlab-Packages war unser erster Verdacht. Nach einer kurzen Recherche, welche Packages benötigt werden und einem Vergleich mit den von uns heruntergeladenen Daten, konnten wir diese Möglichkeit ausschließen.

Auffällig war jedoch, als unser Programm auf einem anderen Laptop mit einer älteren Matlab Version das richtige Ergebnis hervorbrachte. Somit lag der nächste Verdacht nun auf der heruntergeladenen Matlab Version.

Während der Installation der älteren Matlab Version, setzten wir uns weiter mit unserem Programm und den Aufbau des Quellcodes im Workspace auseinander. Auch die Schaltung in Simulink wurde weiter analysiert. Wir konnten so feststellen, dass aufgrund der Historie in Bezug auf die Referenzen der Variablen, einiges von Matlab verfälscht wurde. So veränderte Simulink die Eingangsvariable U , jedoch wurde diese einmalig abgespeichert, sodass Veränderungen nicht übernommen wurden. Die Ursache hierfür liegt darin, dass die von Simulink erstellte Variable, jene aus dem Workspace überschreibt.

Daher mussten wir uns die vom model Explorer erstellten Variablen und deren Referenzen genauer anschauen. Wir löschten, die von Simulink erstellte Variable U aus dem Speicher. Diese soll die Eingangsvariable aus dem Workspace nun nicht mehr überschreiben können, sodass der richtige Wert übernommen wird.

So haben wir es dann geschafft nach einiger Zeit, durch Analysieren, Recherchieren und Ausprobieren, Matlab Simulink mit dem Workspace zu verknüpfen und somit das Projekt erfolgreich durchzuführen. Das Installieren einer anderen Matlab Version war auch nicht mehr notwendig.

Autorenverzeichnis

Alexander Herrmann

Johannes Ruffer

Verzeichnis verwendeter Abkürzungen und Formelzeichen

DHBW Duale Hochschule Baden-Württemberg

Literaturverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

2.1. Physikalisches Modell einer Nebenschlussmaschine	3
2.2. Unwuchtsystem mit Eingangsspannung und Ausgang (Kinematik, Kinetik) . . .	5
2.3. Matlab SIMULINK Blockdiagramm zur Simulation des Systemverhaltens mit Memory-Block zur Umgehung der algebraischen Schleife	6
2.4. Angelegte Variablen in Matlab im Workspace	6
3.1.	7
3.2. Simulationsergebnis: Antriebsmoment des Gleichstrommotors	8
3.3. Simulationsergebnis: Winkelgeschwindigkeit des mechatronischen Systems	9
3.4. Simulationsergebnis: Auslenkung·1000 und Unwuchtkraft des mechatronischen Systems	9

Tabellenverzeichnis

2.1. Systemparameter des physikalischen Modells für die Nebenschlussmaschine . . .	4
2.2. Mechanische Systemparameter der Nebenschlussmaschine	5

A. Anhang

1. Weitere Abbildungen